



01.07.2003

Umzug von Lidl ist umstritten

Heute entscheidet der Bau- und Sanierungsausschuss. Es kommt auf die Mehrheitsfraktion im Rathaus an, auf die SPD.

LEER / GER - Spannung verspricht die heutige Sitzung des Bau- und Sanierungsausschusses. Es geht um die Umsiedlung von Lidl von der Saarstraße auf die andere Seite der Papenburger Straße. Eine Mehrheit für die eine oder andere Entscheidung war gestern noch nicht klar auszumachen. Die SPD hatte noch Beratungsbedarf.

Der Lidl-Markt in der Saarstraße ist in den vergangenen Jahren zwar bis auf 800 Quadratmeter vergrößert worden, dennoch möchte Lidl den Standort wechseln. Die stark befahrene Papenburger Straße ist nach Ansicht des Unternehmens der attraktivere Standort.

So attraktiv, dass es Lidl in Kauf nimmt, die Pacht weiter zu bezahlen. Der Pachtvertrag gilt bis 2009.

Die CDU würde den Lidl-Markt zwar lieber am alten Platz in der Saarstraße sehen, doch „bevor das Unternehmen sich ganz aus dem Stadtteil zurückzieht, stimmen wir einem Umzug zu“, sagt CDU-Ratsherr Paul Foest.

Nichts gegen Lidl an der Papenburger Straße hat AWG-Ratsherr Heinrich Saathoff. „Die Standorte liegen nur 300 Meter auseinander.“ Auch die FDP hat keine Einwände.

„Der Markt an der Papenburger Straße wäre nicht integriert in ein Wohnumfeld“, sagt dagegen Bruno Schachner von der Gruppe Grüne/UsD. „Wir brauchen Märkte, die von Kunden gut zu Fuß erreicht werden können,“ gibt er zu bedenken.

Letztlich hängt die Entscheidung von der Mehrheitsfraktion ab, der SPD. Deren Chef, Heinz Dieter Schmidt, sprach auf Nachfrage der OZ von einer ergebnisoffenen Diskussion seiner Fraktion.

Anfang dieses Monats hatte sich der Bauausschuss bereits mit dem Thema beschäftigt, eine Entscheidung aber vertagt (die OZ berichtete). SPD-Fraktionschef Schmidt wollte erst den Endbericht zur Innenstadt-Entwicklung abwarten, den die Cima Stadtmarketing ausgearbeitet hat. Der Bericht liegt jetzt vor.

Darin heißt es ganz allgemein, dass Geschäften, die in Wohngebieten liegen, bei einem Umzug innerhalb eines Stadtteils keine Steine in den Weg gelegt werden sollen.

Das Cima-Gutachten empfiehlt der Stadt aber auch, Obergrenzen bei der Ansiedlung weiterer Nahversorgungsbetriebe festzulegen. Für Lebensmittel-Discounter sollte laut Gutachten eine Obergrenze von 700 bis 900 Quadratmetern gelten.

Nach Auskunft von Lidl-Architekt Moritz Schuhmacher aus Vechta wird der neue Markt die angegebene Obergrenze nicht wesentlich überschreiten. Eine bestimmte Größe sei jedoch unbedingt erforderlich.